Limbus Verlag

Frühjahr 2022

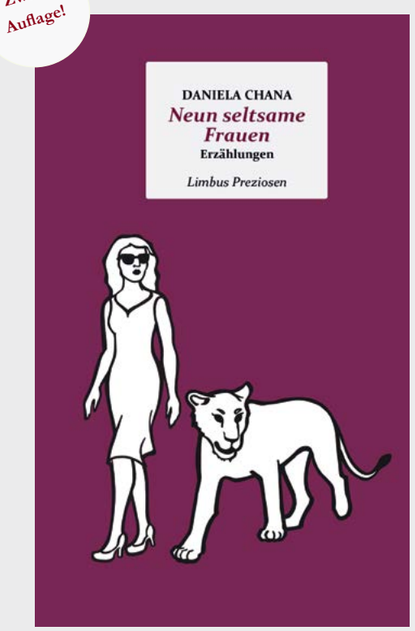
Daniela Chana

Shortlist Österreichischer Buchpreis 2021

Nominiert
Österreichischer Buchpreis 2021

Österreichischer Buchpreis

Zweite Auflage!



Vielen Dank!

- enorme Presseresonanz
- Lesungen
- Marketingschwerpunkt

Daniela Chana
Neun seltsame Frauen

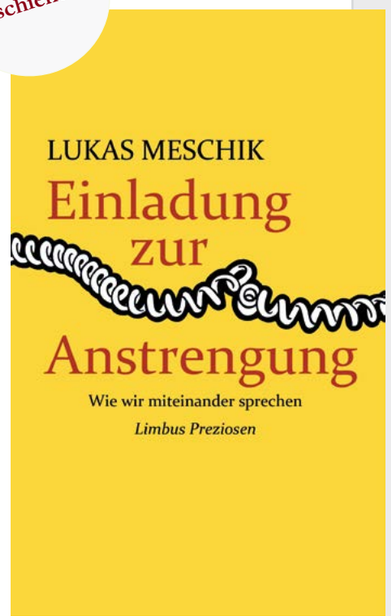
Erzählungen
304 Seiten
Gebunden mit Lesebändchen
€ 18,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-195-2

Lesetipp

»Man versteht, warum Meschik eine Anstrengung fordert. Sein Buch zu lesen bereitet hingegen ein müheloses Vergnügen.«

Andreas Kremla im *Falter*

Bereits erschienen!



Lukas Meschik
Einladung zur Anstrengung

Wie wir miteinander sprechen
64 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 8,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-215-7

»Es muss möglich sein, in einem offenen Denkraum etwas zur Diskussion zu stellen – ohne für eine stichhaltig argumentierte Differenzierung herabgesetzt zu werden.«

Wir haben verlernt, miteinander zu sprechen – so beginnt Lukas Meschik seine Betrachtungen, die verdichtet wiedergeben, was uns alle beschäftigt: die vielbeschworene Polarisierung der Gesellschaft und das Erodieren unserer Kommunikationskanäle; eine von den sozialen Netzwerken befeuerte Entwicklung, die unsere Demokratie gefährdet. Der Autor dreht eine Runde, entsorgt Altglas, geht einkaufen und in die Bücherei, und im Gehen macht er sich Gedanken über Empörung und digitale Pranger, über Affektsprache und den heiligen Furor, mit dem wir uns für die gute Sache einsetzen. Was Meschik schließlich artikuliert, ist weder Aufruf noch Aufschrei, sondern eine Einladung: Sich selbst und uns alle lädt er ein, das Gespräch miteinander zu suchen – eine Anstrengung, die sich lohnt.

Editorial

Liebe Leser*innen,

wenn man Katharina J. Ferner in ihrem neuen Gedichtband folgen möchte, so erleben wir alle gerade *krötentage*, was angesichts der andauernden Krise nicht zu trügen scheint. Der Literaturbetrieb wird wieder gebeutelt, nachdem das hektische Treiben im letzten halben Jahr noch darüber hinweggetäuscht hat, dass noch nicht wieder alles in Ordnung ist, Stichwort: Papierkrise. Aber mit Marx kann man daran denken, dass Geschichte sich immer zweimal wiederholt: einmal als Tragödie und einmal als Farce.
Eine Erkenntnis, die auch der wiederzuentdeckende Jakob Julius David so teilen würde, der in seinem Essay *Die Zeitung* von den gleichen Mechanismen berichtet, die uns auch heute noch beschäftigen. Der Tod aber ist auch keine Lösung, metaphorisch gesprochen (oder mit Thomas Bernhard, der dem Tod ja zuschrieb, immer lächerlich zu sein). Bei Gustav Meyrink wird er gar gleich überwunden und verliert in der Satire seinen Schrecken, zu lesen in *Meine Qualen und Wonnen im Jenseits*. Gemeint ist natürlich ein mögliches Verlags- und Buchhandelssterben, was wir uns aber gar nicht vorstellen mögen.
Passend zur Krise auch eine Art Schweizer Decamerone: *43'586* von Ralf Schlatter, einem Autor, der mit Witz und Lakonie von den traurigsten Ereignissen erzählen kann. Tröstlich ist natürlich auch die Lyrik, der erneut ein Schwerpunkt gewidmet ist, mit neuen Büchern von Björn Hayer, Katharina J. Ferner und Siljarosa Schletterer. Und ja, endlich können auch – Stichwort Papierkrise – sowohl der luzide Essay von Janko Ferk über seine lebenslangen Lektüreerfahrungen sowie die zwei Kochbücher von Oscar Germes-Castro und Marta Marková erscheinen. Aber es ist ja nicht nur Krise: Wir freuen uns nach wie vor, dass es der wunderbare Erzählband *Neun seltsame Frauen* von Daniela Chana auf die Shortlist zum Österreichischen Buchpreis 2021 geschafft hat.

In diesem Sinne, bleiben Sie uns gewogen,
Bernd Schuchter

Inhalt

	Seite
Ralf Schlatter *43'586*	6
Janko Ferk *Mein Leben. Meine Bücher*	10
Die Reihe Limbus Preziosen	12
Jakob Julius David *Die Zeitung*	14
Gustav Meyrink *Meine Qualen und Wonnen im Jenseits*	16
Die Reihe Limbus Lyrik	18
Björn Hayer *Verzeichnis der verschwindenden Pfade*	20
Katharina J. Ferner *krötentage*	22
Siljarosa Schletterer *azur ton nähe*	24
Oscar Germes-Castro *oscar koch(t)buch*	26
Marta Marková *Daheim – und doch nicht zu Hause*	28
Aus der Backlist	30

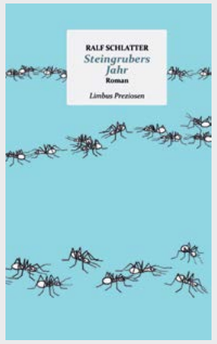
Schweizer Literatur
Ralf Schlatter
im Limbus Verlag

»Selten wurde so entlarvend und zärtlich von helvetischen Helden der kleinen Dinge erzählt, am Ende zum Weinen schön.«

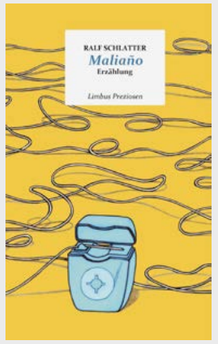
Angelika Overath in der *NZZ*
über *Sagte Liesegang*

43'586. Ein Schweizer Decamerone
208 Seiten. € 18,–
978-3-99039-217-1

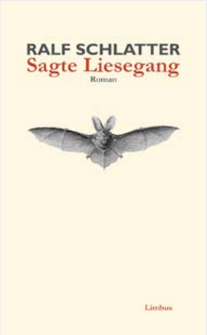
Muttertag. Roman
152 Seiten. € 18,–
978-3-99039-182-2



Steingrubers Jahr. Roman
152 Seiten. € 18,–
978-3-99039-099-3



Maliaño. Erzählung
160 Seiten. € 15,–
978-3-99039-046-7



Sagte Liesegang. Roman
200 Seiten. € 20,–
978-3-902534-90-3

Margarethe geht. Kinderbuch
24 Seiten. € 16,–
978-3-99039-146-4

Foto: Ruth Grünenfelder

Ralf Schlatter, geboren 1971 in Schaffhausen (CH), lebt als freier Autor und Kabarettist in Zürich. Diverse Auszeichnungen für die Romane *Federseel* und *Maliaño*, den Erzählband *Verzettelt*, den Lyrikband *König der Welt*. Fürs Schweizer Radio Hörspiele und Kurzgeschichten. Seit 2000 tritt er im Duo schön&gut mit poetischem und politischem Kabarett auf, ausgezeichnet mit dem Salzburger Stier 2004, dem Schweizer Kabarettpreis Cornichon 2014 und dem Schweizer Kleinkunstpreis 2017. Bei Limbus: *Sagte Liesegang* (2013), *Maliaño stelle ich mir auf einem Hügel vor* (Neuauflage 2015), *Steingrubers Jahr* (2017), das Kinderbuch *Margarethe geht* (2019) und *Muttertag* (2020).

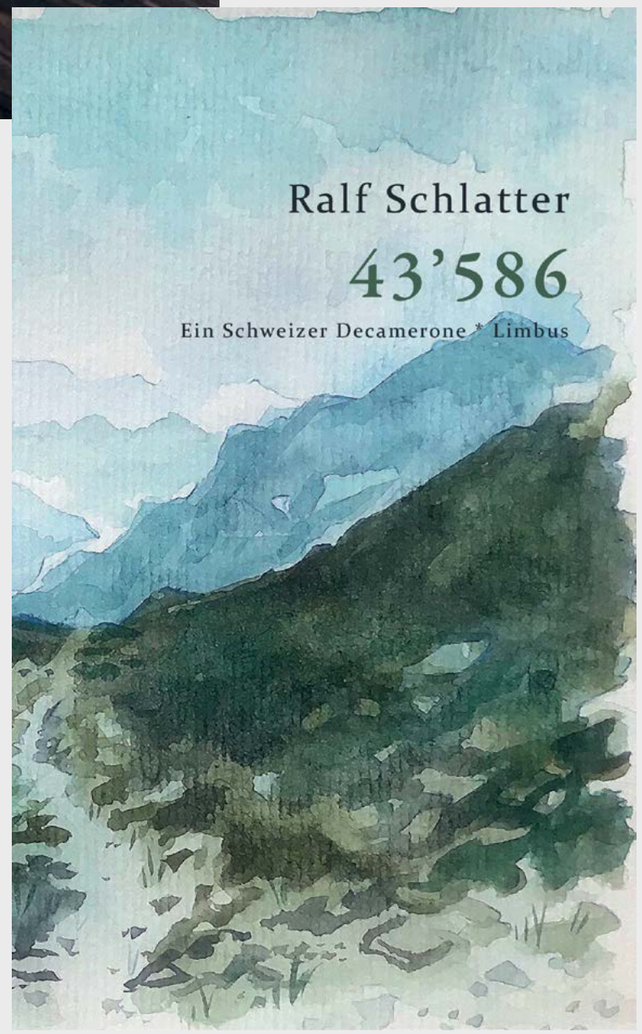
»Es gibt ja immer mehrere Namen pro Namenstag. Elf sagten zu: Gundula, Notker, Helga, Ida, Klara, Beat, Volkmar, Theresia, Isidor, Joachim – und Pankraz. Pankraz Küng. Ein Elektroinstallateur aus Brienz. Sieben Tage, elf Leute, von allen täglich eine Geschichte.«

Einer schreibt, dass er träumt, er lande mit fünf anderen auf einer einsamen Insel und beginne eines Abends am Lagerfeuer, eine Geschichte zu erzählen, von elf Menschen, die einer Frau, die im Sterben liegt, eine Woche lang Geschichten erzählen. Geschichten vom Glück, von der Liebe, von wahrer oder falscher Freundschaft, vom wahren oder falschen Leben, vom wahren oder falschen Ich, von der Zeit und ruhig auch vom Tod. Und los geht der Reigen. Wie eine Bergwanderung über Pässe eröffnet Ralf Schlatter immer neue Horizonte und faltet seine Welt vor uns auf, eine Welt voll von wilder Fantasie, magischem Realismus, poetischer Bildsprache, tieferem Sinn und höherer Komik.

43'586 ist eine augenzwinkernde Hommage an Boccaccios *Decamerone*, entstanden notabene unter dem Eindruck der Pest-Pandemie. Und wie bei Boccaccio wird auch hier in erster Linie das Leben gefeiert. Und immer unter der Oberfläche hervorschimmernd: die lebenserhaltende Notwendigkeit des Erzählens an sich – und das Spiel damit. Bis dem Erzähler buchstäblich die Wörter ausgehen.

»Dieser kleine Roman ist schon vergangenes Jahr erschienen – und wir haben ihn übersehen. Das ist unverzeihlich, gelingt Ralf Schlatter in diesem Text doch ganz Wunderbares.«

Peer Teuwsen in der *NZZ* **über** *Muttertag*



Ralf Schlatter
43'586

Ein Schweizer Decamerone
208 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 20,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-217-1

Erscheint am 4. April 2022

- **vergnüglich und tiefgründig**
- **melancholisch und mit Sinn für das Wesentliche**
- **eine der spannendsten Stimmen der Schweizer Literatur**

Foto: privat

Janko Ferk arbeitet und lebt in Klagenfurt. An der Universität Wien studierte er Rechtswissenschaften, Deutsche Philologie sowie Geschichte und promovierte mit einer Arbeit über die Rechtsphilosophie bei Franz Kafka. Er ist Jurist, Honorarprofessor für Literaturwissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt / Univerza Alpe-Adria v Celovcu und Schriftsteller. Er veröffentlichte bisher mehr als vierzig Bücher, zuletzt den Prosaband *Zwischenergebnis. Gesammelte Prosa* (2018) und den wissenschaftlichen Essayband *Kafka, neu ausgelegt* (2019). Für seine literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

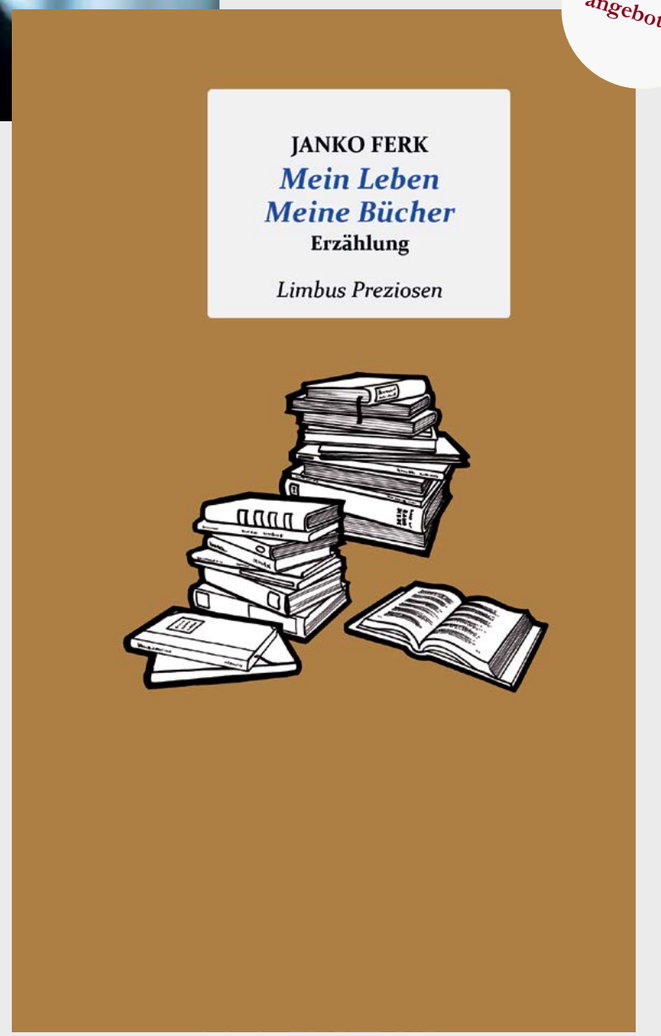
»Erich Fried hat mich – mit seiner souveränen Stimme und dem gleichsam bundesdeutschen *accent* – in seinem Arbeitszimmer empfangen. In einem großen rechteckigen Raum, der von unten bis oben mit Büchern ausgekleidet war. In der Mitte ein langer rechteckiger – und mit Manuskripten überhäufter – Tisch.«

Janko Ferk schreibt und liest. Über zehn Bücher, die sein Leben geprägt haben wie keine anderen, legt er hier Rechenschaft ab. Er berichtet und erzählt von ihnen, bewundert und schwärmt hie und da, vor allem aber geht er den Spuren nach, die diese Lektüren in seinem Leben hinterlassen haben. Einige Autoren seiner Lebensbücher hat er kennengelernt, und durch sie weitere Persönlichkeiten. Die Buchlebenslinien mäandern bis heute – wie diese Erzählung.
Mein Leben. Meine Bücher ist der Bericht einer Expedition, die nicht über den Globus führt, sondern durch die Welt der Literatur im Arbeitszimmer des Schriftstellers. Das Ergebnis der Forschungsreise sind keine Kritiken oder Rezensionen. Janko Ferk erzählt vielmehr persönliche Geschichten aus einem Leben, das den Büchern gewidmet ist, und schildert die vielfachen, farbenreichen Folgen, die diese für ihn hatten.

Konrad Paul Liessmann stellt fest: »Janko Ferk ist ein Meister der Prosa.« Mit diesem Buch tritt er neuerlich überzeugend den Beweis dieser Meisterschaft an.

»›Aufschlußreich‹ (schönes Wort) Dein Buch zu Kafka – aber der wird wohl für ewig unauslotbar bleiben. Du hast freilich ein mögliches Echo-Lot konstruiert.«

Peter Handke in einem Brief an Janko Ferk über *Kafka, neu ausgelegt*



Bereits angeboten!

Janko Ferk
Mein Leben. Meine Bücher

Erzählung
144 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 18,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-207-2

Erscheint am 8. März 2022

- **außergewöhnliche Verflechtung von Autobiografie, Literatur, Kunst und Politik**
- **Expedition durch die Welt der Literatur**
- **eine Liebeserklärung an das Lesen**

Zeichnung: Johanna Rüdisser

Preziosen sind Kostbarkeiten, etwas Wertvolles und Besonderes, das es zu entdecken gilt. In der Reihe *Limbus Preziosen* erscheint besondere Literatur in ansprechender Ausstattung mit individuellem Buchschmuck; eine Hommage an die leidenschaftliche Buchgestaltung der Gründerzeitverlage, natürlich mit Lesebändchen.

Ein Schwerpunkt der Reihe sind besonders lesenswerte Texte zeitgenössischer Autorinnen und Autoren, die eine ebenso besondere Ausstattung verdienen; zu erwähnen sind etwa Wolfgang Hermanns schwebende Erzählung *Das japanische Fährtenbuch* oder der Roman *Steingrubers Jahr* von Ralf Schlatter. Viel Aufmerksamkeit erregte auch die fein gearbeitete historische Miniatur *Stefan Zweigs Reise ins Nichts* von Reinhard Wilczek.

Einen zweiten Schwerpunkt in der Reihe *Limbus Preziosen* bilden die sorgfältig edierten Neuauflagen weniger bekannter Texte berühmter Autorinnen und Autoren, neu zu entdeckende Klassiker aus Philosophie und Literatur von Heinrich Heine über Beaumarchais bis hin zu Henry David Thoreau oder Klassikern der Moderne wie Marlen Haushofer.

Die Limbus Preziosen im Westentaschenformat

Preziosen sind Perlen, die es zu entdecken gilt, wenig Bekanntes oder Vergessenes oder – wie im Fall von Henry David Thoreau – auch berühmte Texte *in der Nussschale*, etwa sein grandioser Essay *Leben ohne Grundsätze*, der so vieles vom berühmten *Walden* vorwegnimmt. Die dahinterstehende Idee ist es, mit kürzeren, angenehm lesbaren Texten den Einstieg in die Weltliteratur zu erleichtern.

Die Bände der kleinen Reihe im schmalen Format zum günstigen Preis sind der ideale Begleiter für die Westentasche: mit Texten von Kurt Tucholsky, Henry David Thoreau, Heinrich Heine oder Marlen Haushofer. Bücher zum Neben-die-Kassa-Legen, individuell gestaltet und sorgfältig ausgestattet. Die Bücher geben aber auch einen Überblick über Leben und Werk der jeweiligen Autor*innen: Ein Nachwort und eine Zeittafel oder ein Glossar ergänzen diese kleinen Entdeckungen jeweils. Hervorzuheben ist auch die individuelle Gestaltung der Einbände, für die mehrere Zeichnerinnen verantwortlich sind, seien es die schlichten Arbeiten von Johanna Rüdisser, die auch zahlreiche Bände der Lyrikreihe gestaltet hat, die markanten Illustrationen von Johanna Uhrmann oder die feingliedrigen Aquarelle von Hannah Flattinger. Letztere hat übrigens für die Bände von Wilfried Steiner und Franziska zu Reventlow nochmals einen ganz eigenen Stil gefunden.

Apropos Wilfried Steiner: Obschon vielleicht eines Tages ein Klassiker, gehört er als zeitgenössischer Schriftsteller ja genau genommen nicht in die Klassikerreihe der Limbus Preziosen, wobei sein Essay über Gustav Landauer und die Münchner Räterepublik natürlich ausgezeichnet dazu passt. Alles kann, aber nichts muss, wenn man so will, denn es gibt noch viel neu, wieder oder erstmals zu entdecken. Im kommenden Frühjahr etwa mit Texten von Gustav Meyrink, der in erster Linie für seinen großen Prag-Roman *Der Golem* bekannt ist, dessen kürzere Texte aber vor allem eines sind: sehr satirisch und unterhaltsam. Dem Vergessen entrissen wird quasi Jakob Julius David mit seinem Essay *Die Zeitung*, ein erschreckend aktuelles Büchlein über die Mechanismen der Medienlandschaft und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft.

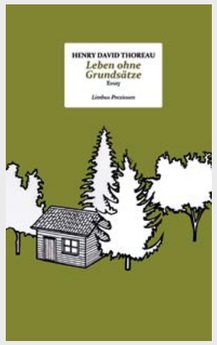
Nach wie vor aktuell ist auch der Essay *Zur Erteilung des Frauenwahlrechts* von Harriet Taylor Mill, der auch nach über hundert Jahren nichts von seiner Relevanz verloren hat. Von den bisher nahezu unbekannten Märchen von Marlen Haushofer ganz zu schweigen, die nicht nur bei uns, sondern etwa auch in Frankreich eine wahre Renaissance erlebt. Unbedingt lesenswert, und ja: auch unterhaltsam!

Limbus Preziosen

Die Lust an der Entdeckung unbekannter Klassiker

Format 11,5 x 18 cm

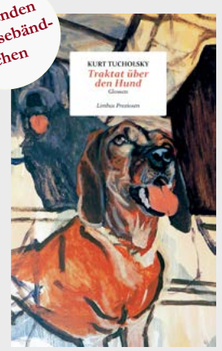
Étienne de La Boétie
Über die freiwillige Knechtschaft
88 Seiten



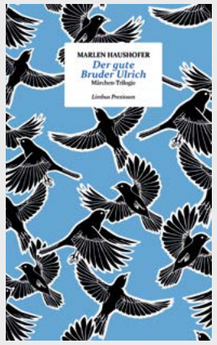
Henry David Thoreau
Leben ohne Grundsätze
88 Seiten

Harrie Taylor Mill
Zur Erteilung des Frauenwahlrechts. 88 Seiten

Gebunden m. Lesebändchen



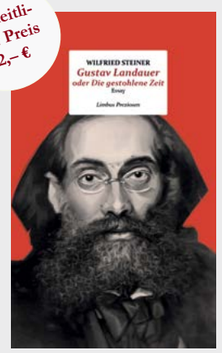
Kurt Tucholsky
Traktat über den Hund
88 Seiten



Marlen Haushofer
Der gute Bruder Ulrich
64 Seiten

Gregor Mendel
Die Windhose vom 13. Oktober 1870. 104 Seiten

Einheitlicher Preis 12,– €



Wilfried Steiner
Gustav Landauer
88 Seiten

Franziska zu Reventlow
Das gräfliche Milchgeschäft
88 Seiten

- **Hardcover mit Lesebändchen**
- **das handliche Kleinformat für die Westentasche**
- **einheitlicher Preis von 12,– Euro**

Foto: wikipedia commons

»Was er uns sagte, muss heute öffentlich gesagt sein: wie man einen Dichter, einen der Besten in Österreich, missachtet hat. Man muss anklagen. Anklagen ein deutsches Lesepublikum und seine Führer, dass es ihm nicht vergönnt hat, auf den vollkommensten Werken die Worte ›zweite Auflage‹ zu lesen.«

Stefan Zweig in seinem Nachruf auf Jakob Julius David

Jakob Julius David, geboren 1859 in Mährisch Weißkirchen (heute: Hranice na Moravě, Tschechische Republik), lebte nach seinem Studium der Germanistik und Geschichte von 1877 an in Wien, wo er als Schriftsteller, Hauslehrer und Journalist (u. a. *Neues Wiener Journal*) arbeitete. Sein Leben war geprägt von wirtschaftlicher Not – er schlief zeitweise unter einer Brücke am Wienfluss. David galt über längere Zeit hinweg als vergessener Autor, was sich jedoch durch die stetige Erforschung der deutschmährischen Literatur geändert hat. Heute zählt er neben Marie von Ebner-Eschenbach und Ferdinand von Saar zum mährischen literarischen Triumvirat und gilt als Grenzgänger der Wiener Moderne. Er starb 1906 im Alter von 47 Jahren in Wien.

»Die Zeitung dient nun einmal mit allen ihren Mitteln und Behelfen zunächst und mit einer ausschließenden Hingebung dem Alltag. Die Sensation stellt scheinbar oder wirklich den Durchbruch der sonst für ihn gültigen Gesetze, den Einbruch des Wunderbaren und Gesteigerten in ihn dar, ist also psychologisch ein Bedürfnis, ist eine Romantik.«

Sensationen, Reklame und Skandale: All das nutzen Zeitungen, um einerseits mehr Publikum zu erhalten und andererseits den Anzeigenanteil zu erhöhen – so die Analyse von Jakob Julius David, der nach seinem Tod neben Romanen, Erzählungen, Dramen und Gedichten auch einen Berg an journalistischen Texten hinterließ.
Für die von Martin Buber herausgegebene Schriftenreihe *Die Gesellschaft* verfasste er einen eigenen Band zum Thema *Die Zeitung*. Darin analysiert und kritisiert David den modernen Zeitungsjournalismus, der zwar für die »Verbreitung von Kenntnissen« gesorgt, aber auch den Geschmack der Massen verdorben habe.
Seine Kritik kommt nicht von ungefähr. Denn er selbst fand nach Anstellungen als Hauslehrer im Journalismus seinen Brotberuf: Anfangs bei der *Neuen Wiener Illustrierten Zeitung* tätig, wechselte er zunächst zum *Neuen Wiener Journal*, um 1903 schließlich eine Anstellung bei der *Wiener Zeitung* zu erhalten – daneben schrieb er auch für andere Zeitschriften und Magazine.

Jakob Julius David

Die Zeitung

Limbus Preziosen

halb einer kurzen Zeit hat alles Presse-
n einen Aufschwung und eine Bedeutung
nnen, welche selbst diejenigen über-
hen müssen, die beides voraussehen
ßten. Es haben sich dabei die Lebensbe-
ngungen der Zeitung und derjenigen, die ihr
nen, in mehr als einer Hinsicht für immer
rschoben. Es lohnt vielleicht, dem Beste-
en den und dem, das sich ankündigt, einen
lick zu widmen. Im sonderbaren Gegensatz
zu der steigenden Zahl und Macht der Zeitun-
gen stehen nun aber zwei Tatsachen: allent-
halben führt der größte Teil der Blätter einen
harten, einen fast verzweifelten Kampf um die
Existenz, muß zu den merkwürdigsten und
oftmals den unwürdigsten Mitteln greifen, nur
um sich darin zu behaupten. Einzelne Unter-
nehmungen haben den Boden gefunden, darin
sie erwachsen und sich behaupten können. Sie
bewähren unerschütterlich, trotz allen Schel-
tens, ihre Geltung, lohnen den Eigentümern
in jeder Hinsicht reichlich. Andere setzen sich
mit erstaunlicher Raschheit durch, während
manche trotz aller Anstrengungen, trotz redli-
chen Fleißes und der Begabungen, die sich um
nicht gedeihen wollen,

Dazu kommt noch, daß die großstäd
Unternehmungen, mit ihrer manchm
unglaublichen Fülle von Lesestoff, m
glänzend organisierten und die weite
spannenden Nachrichtendienst, de
seine Quellen hat, sich zum guten
nem Preis anbieten, der auch nach d
ten und genauesten Rechnung un
Selbstkosten decken kann. Die Bi
dem Gelde des Abnehmers ist
Wenn er ursprünglich die ganz
gestellt sein mußte, das steht ge
noch, im günstigsten Fall, in zw
oftmals vollends ins Hinterteff
Eine möglichst große Verbreitu
erwünscht, wenn sie zu Begin
die Bilanz drücken und die G

Jakob Julius David
Die Zeitung

Essay
Mit einem Nachwort von Erkan Osmanovic
88 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 12,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-222-5

Erscheint am 4. April 2022

- **hochaktuell und politisch**
- **kritischer Blick auf die Mechanismen und Tendenzen des Journalismus**
- **beleuchtet die prekäre Existenz eines Journalisten**

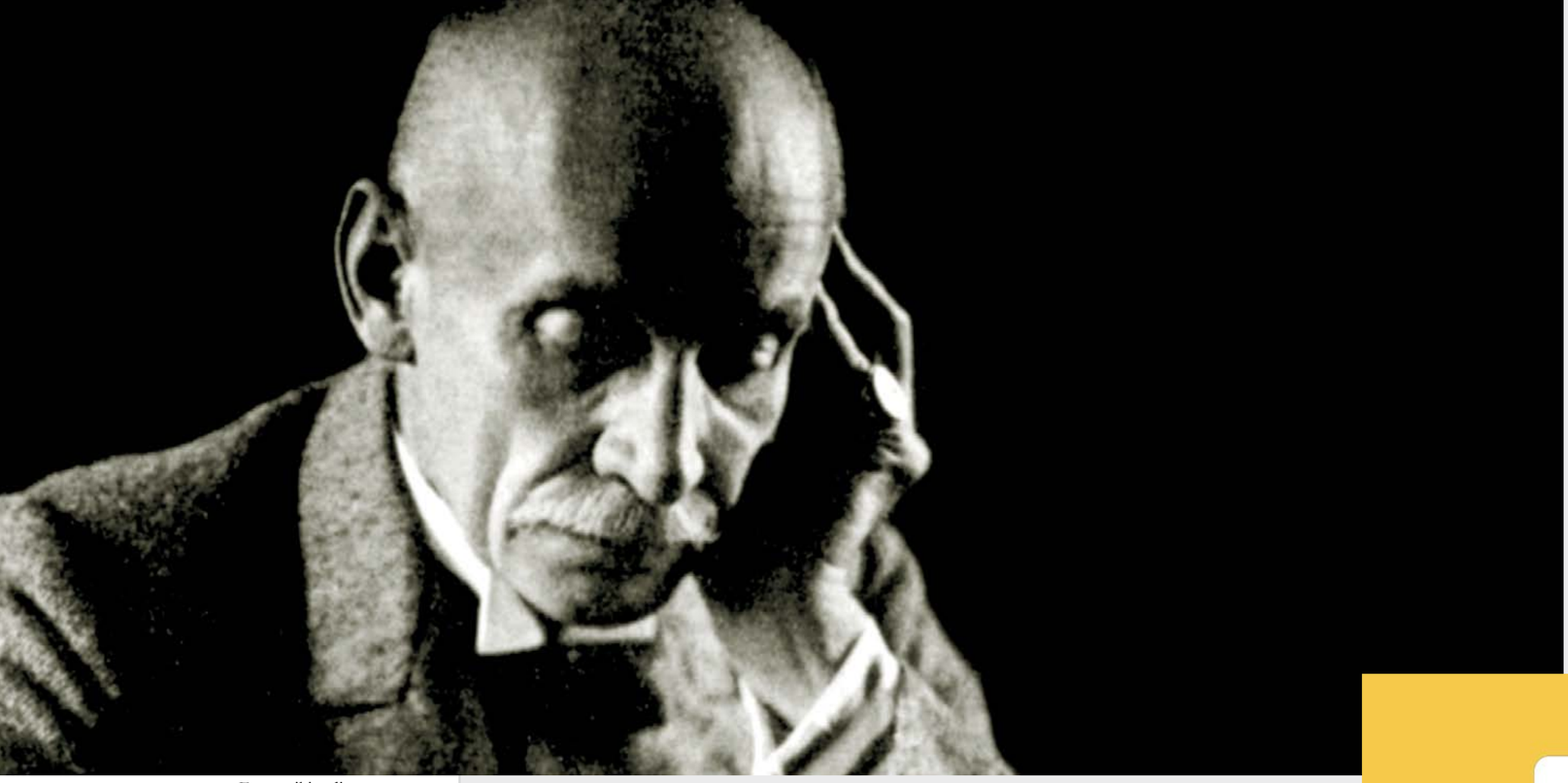


Foto: wikipedia commons

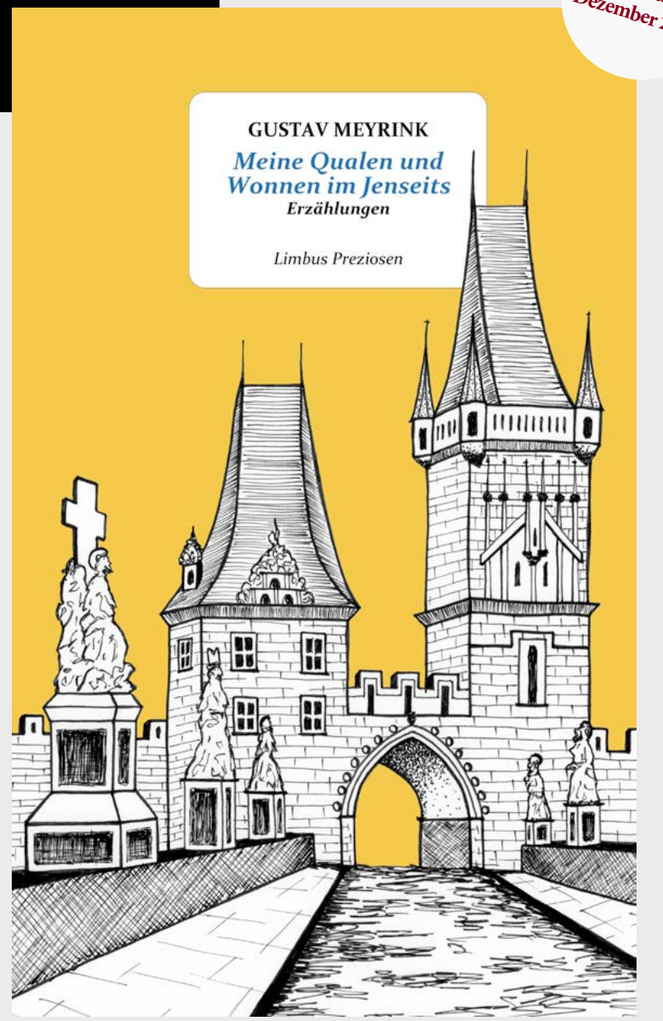
Gustav Meyrink (1868–1932), war ein mit seinen Romanen und Erzählungen in seiner Zeit erfolgreicher österreichischer Schriftsteller, der seine Geburtsstadt Wien fast zeitlebens gegen München eintauschte. Seine wahre Liebe galt aber dem alten Prag, der Stadt Kaiser Rudolfs II. und dessen Sinn für Okkultismus und der Suche nach dem Stein der Weisen. Selbst Mitglied einer Freimaurerloge suchte Meyrink auch in seinen Schriften die Grenzen zwischen Dies- und Jenseits zu überwinden, wobei seine Anschauungen zeitgemäß zwischen Okkultismus, Theosophie und indischer Mythologie schwankten, ohne einen rationalen Grund zu verlieren. Er gilt als erster Vertreter einer Art des Fantastischen Realismus in Europa, lange vor entsprechenden Varianten eines Jorge Luis Borges. Sein Roman *Der Golem* machte ihn weithin bekannt. Mit seinen Werken gilt Gustav Meyrink als Wanderer zwischen den Welten, er starb schließlich 1932 in Starnberg am See.

»Wie es sich für einen Schriftsteller deutscher Nation geziemt, bin auch ich kürzlich – Sie werden es wohl in den Münchener Zeitungen in der Rubrik für ›Kunst‹, knapp unter den üblichen Leitartikeln: ›Maul- und Klauenseuche in Bayern‹, gelesen haben – eines unnatürlichen Todes gestorben.«

»Was wir Leben nennen: es ist der Wartesaal des Todes«, schreibt der Meister des Fantastischen, Gustav Meyrink, in *J. H. Obereits Besuch bei den Zeit-egeln*, einer von drei Meistererzählungen zwischen Träumen und Wachen, Leben und Tod, die in diesem Band versammelt sind. Meyrinks Hang zur jüdischen Kabbalistik, der ihn mit dem Roman *Golem* berühmt machte, sein Hang zum Okkultismus etwa im *Engel vom westlichen Fenster*, das alles vereint sich auch in diesen drei Erzählungen – einmal als Tragödie, einmal als Farce, schließlich als durchaus ernstgemeintes Traumgesicht, das uns die andere Seite, um mit Alfred Kubin zu sprechen, hellsichtig vorstellt.
Dr. Hiob Paupersums Trauer um seine tote Tochter mag noch als leichtes Schwanken zwischen Wahn und Wirklichkeit gelten, immerhin geht es um das dunkle Gehemnis der Ambraser Riesen, die als eine Art Elefantenmenschen ihr Unwesen in Sagen und Märchen treiben. In *Meine Qualen und Wonnen im Jenseits* aber geht es ans Eingemachte, es sind wahre Nachrichten aus dem Jenseits und man erfährt, wie es dort so zugeht. Ja, und dem unglücklichen J. H. Obereit kann man ohnehin nicht helfen; sein Glück und Unglück besteht ja schließlich in seiner Unsterblichkeit.

» Ein damals berühmten Schriftsteller, der eine außerordentliche Begabung für antibürgerliche Satire mit einer nicht weniger ausgeprägten für mystische Marktschreierei verband, die sich vor allem in haarsträubenden, teilweise sehr eindrucksvollen, aber nicht ganz ernsten Kurzgeschichten niederschlug, deren literarische Qualität erst in unserer Zeit von Jorge Luis Borges übertroffen worden ist.«
Gershom Scholem

90. Todestag im Dezember 2021



Gustav Meyrink
Meine Qualen und Wonnen im Jenseits

Erzählungen
Mit einem Nachwort von Bernd Schuchter
88 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 12,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-221-8

Erscheint am 4. April 2022

- **humorvoll und aktuell**
- **der Meister der fantastischen Literatur**
- **zwischen Okkultismus und Lebensklugheit**

Zeichnung: Michael Ferner

Limbus Lyrik widmet sich konsequent der zeitgenössischen Lyrik. Die hochwertig gestaltete Lyrikreihe präsentiert regelmäßig sowohl bekannte als auch völlig neue lyrische Positionen. Sie feiert das Comeback der Lyrik, die in den vergangenen Jahren nur wenig am Buchmarkt zu finden war, und wagt sich an eine Bestandsaufnahme aktueller Lyrik. Um der Reihe und den Autor*innen die größtmögliche Offenheit zu ermöglichen, gibt es keine thematischen und formalen Eingrenzungen.

Im Raum steht die Frage: Was kann Lyrik heute sein? Der Bogen reicht von der konzeptuellen Ausdrucksform bis zur klaren Erzählstimme. Lyrik kann analysieren, erkennen und anprangern, sich den großen Themen widmen, klassische Formate neu definieren oder die Möglichkeiten der Sprache in ganzer Tiefe ausloten.

Ein guter Lyrikband soll auch schön und leistbar sein. Deshalb wird das Format *Limbus Lyrik* hochwertig gestaltet und hat dennoch einen niedrigen Preis. Das Programm wird inhaltlich als Herausgeber vom Wiener Autor Erwin Uhrmann betreut.

Ein Lyrikverlag wider Willen – aber mit Überzeugung

Vor sechs Jahren erschien mit Stephan Eibels *unter einem himmel* der erste Band in der Reihe Limbus Lyrik. Seither sind über dreißig Bücher von fast ebensovielen Autor*innen erschienen, und es werden immer mehr. Natürlich, ein Eibel ist ein Vielschreiber, auch Alexander Peer oder Katharina J. Ferner arbeiten akribisch am jeweils neuen Lyrikband, und auf die neuen Gedichte von Daniela Chana, die mit ihrem Debüt *Sagt die Dame* auf der Liste der Lyrik-Empfehlungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung war und kürzlich mit ihrem Erzählband *Neun seltsame Frauen* für den Österreichischen Buchpreis nominiert war, warten wir natürlich. Gerne.

Denn die Reihe Limbus Lyrik wurde in den letzten Jahren geradezu gestürmt, nicht nur von den Autor*innen, sondern auch von Presse und Buchhandel. Es gibt offensichtlich Bedarf an einer Poetisierung von Welt, und um Stephan Eibel zu paraphrasieren, »was wäre das für eine Welt, wenn in jedem Betrieb, in jeder Vorstandssitzung und jedem Supermarkt vor Dienstbeginn am Morgen ein Gedicht gelesen würde«. Würden die Menschen lächeln oder gelangweilt abwinken, oder würden sie, wie es bisweilen vorkommen kann, wenn man mit Literatur zu tun hat, nachzudenken beginnen; über sich und die Welt.

Lyrik ist überflüssig; kein Mensch braucht Gedichte, um sich seine Dosenbohnen oder Klopapier im nächsten Supermarkt zu holen, aber Lyrik kann auch berühren. Das zeigt etwa die Poesiegalerie, die Udo Kawasser vor einigen Jahren in Wien gegründet hat, das zeigt das Interesse der Leser*innen.

Wozu also Lyrik? Ganz im Sinne der legendären Tiroler Zeitschrift *Gegenwart*, seinerzeit herausgegeben von Walter Klier und Stefanie Holzer, übernahm der Limbus Verlag in seinen Anfangszeiten deren Mantra: *no poems please*.

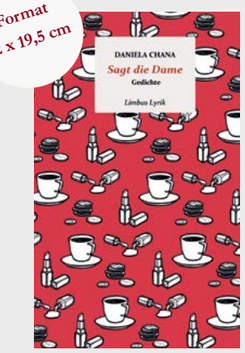
Wir mussten oder durften unsere Gewissheiten revidieren, denn Lyrik lebt. Nicht als Nischenprodukt, sondern als eigenständige, laute, eigenwillige Gattung innerhalb eines Literaturbetriebs, der immer mehr der Unterhaltung frönt. Aber klug sollte sie zumindest sein, die Literatur. Und schön ausgestattet, mit Lesebändchen und einer Ahnung davon, was Literatur insgeheim leisten kann.

Wozu also Lyrik?

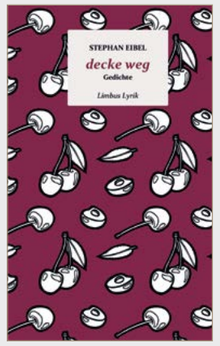
Weil wir es können, und weil wir es uns leisten wollen. Man sagt ja, dass die Auflagen von Lyrikbänden so gering sind, weil nur Lyriker*innen Lyrik lesen und es nun mal so ist – wie man annehmen oder wissen kann –, dass Lyriker*innen naturgemäß keine reichen Leute sind, es sei denn im Herzen. Aber anders gefragt, ist das nicht schon Grund genug?

Limbus Lyrik
Zeitgenössische Poesie und Kunst

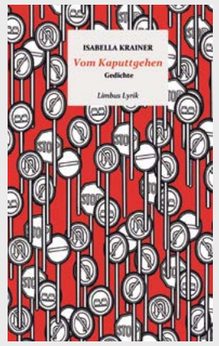
Format 12 x 19,5 cm



Daniela Chana
Sagt die Dame
96 Seiten



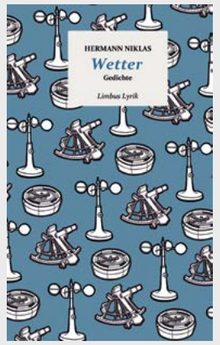
Stephan Eibel
decke weg
96 Seiten



Isabella Krainer
Vom Kaputtgehen
96 Seiten

Gebunden m. Lesebändchen

Lukas Meschik
Planeten
96 Seiten

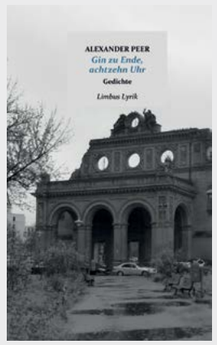


Hermann Niklas
Wetter
96 Seiten

Jana Volkmann
Investitionsruinen
96 Seiten

Einheitlicher Preis 15,– €

Maria Seisenbacher
Hecken sitzen
96 Seiten



Alexander Peer
Gin zu Ende, achtzehn Uhr
96 Seiten

- **Hardcover mit Lesebändchen**
- **individuelles Reihendesign**
- **6 Bände pro Jahr**
- **einheitlicher Preis von 15,– Euro**

Foto: privat

Björn Hayer, 1987 in Mannheim geboren, arbeitet neben seiner Tätigkeit als Privatdozent für Germanistik der Universität Koblenz-Landau als Literatur- und Theaterkritiker für verschiedene Print- und Rundfunkmedien, etwa *FR*, *Die Presse*, *NZZ a.S.*, *der Freitag*, *Cicero* und *DLF Kultur*. Zudem ist er Essayist und freier Autor. Bisher erschienen von ihm Gedichte in Anthologien und Zeitschriften sowie der Lyrikband *Zerwürfnisse* (2019).

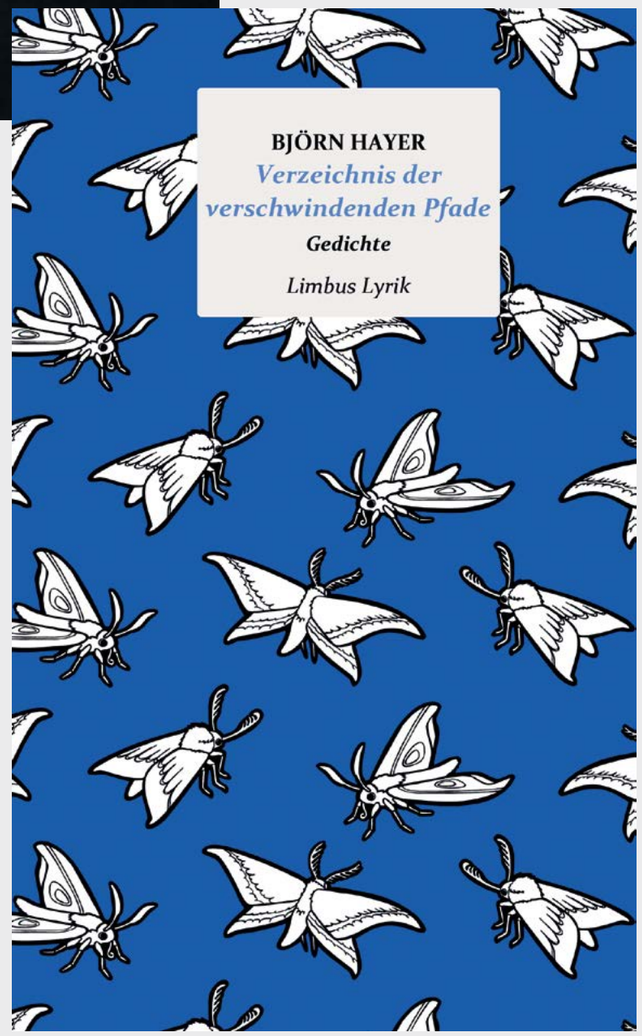
»bei Nacht verschließt der
Wald sein Gewebe
verdeckt seine Pfade am Grund
erfasst ein großes Fluten Wurzeln,
Stämme und seine Ausläufer
falten kleine Archen«

In *Verzeichnis der verschwindenden Pfade* fühlt sich der Autor ein in eine Welt, die von ihrem Gestern geprägt ist, und kreiert damit eine nachmoderne Ästhetik, in der Liebe und Sehnsucht als romantische Weltentwürfe in die Jetztzeit transferiert werden.
In metaphorisch aufgeladenen Texten werden längst verlorene Referenzen aus dem Fundus des alten »abendländischen Kanons« allgegenwärtig. Es sind Schauplätze der Sehnsucht nach dem unmöglich Gewordenen (denn »in Schubladen ruhen die ungeschriebenen Briefe eines Lebens«), Schauplätze der Entdeckung der Zärtlichkeit (»im Verzicht auf Nähe«), Schauplätze der Hinwendung (»Blätter, die ihr Grün dem aufkommenden Wind überlassen«), die hier literarisch verhandelt werden. Im Zentrum steht die Verwundung, der der Abschied vorausgeht, das entschlafene Dornröschen, die »Statue in Liebe«.

Was uns Hayer als verschwindende Pfade literarisch wieder begehbar macht, hält die Möglichkeit einer ambivalenten Lesart bereit: romantisch im Sinne der Liebesgeschichte wie auch im Sinne der Weltanschauung.

»Björn Hayer badet in Melancholie. Fast taumelnd reflektiert er dabei Naturbeobachtungen, gesellschaftliche Auswüchse und religiöse Riten, weiht seine Worte dem Opferlamm und seine Verse den Liebenden.«

Brigitte Schmalenberg in der *Rheinpfalz* über *Zerwürfnisse*



Björn Hayer
Verzeichnis der verschwindenden Pfade

Gedichte
96 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-218-8

Erscheint am 25. März 2022

- **metaphernreich und träumerisch**
- **Romantik als Weltentwurf**
- **Liebe und Sehnsucht als Motive**

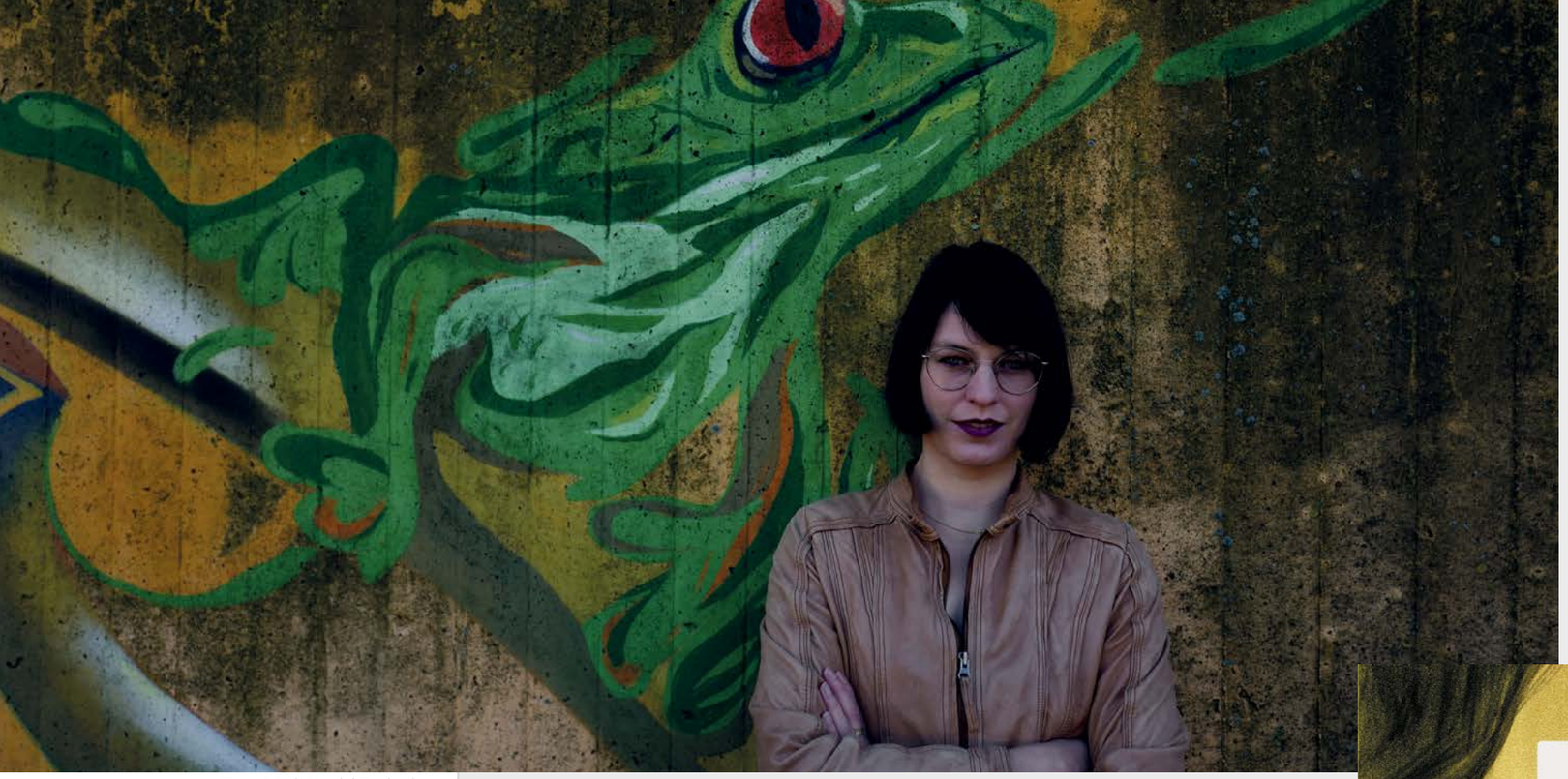


Foto: Mark Daniel Prohaska

Katharina J. Ferner, 1991 geboren, lebt als Poetin und Performerin in Salzburg. Sie ist Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift *&Radieschen* sowie der österreichischen Dialektzeitschrift *Morgenschtean*. 2016–2019 Mitbetreuung der Lesereihe ADIDO (Anno-Dialekt-Donnerstag) in Wien. 2017 Stadtschreiberin in Hausach (D), 2019 Lyrikstipendium am Schriftstellerhaus Stuttgart. Bei Limbus erschienen ihr Lyrikdebüt *nur einmal fliegenpilz zum frühstück* (2019) sowie der Roman *Der Anbeginn* (2020); mit einem Auszug daraus war Katharina J. Ferner beim Bachmannpreis 2021 eingeladen.

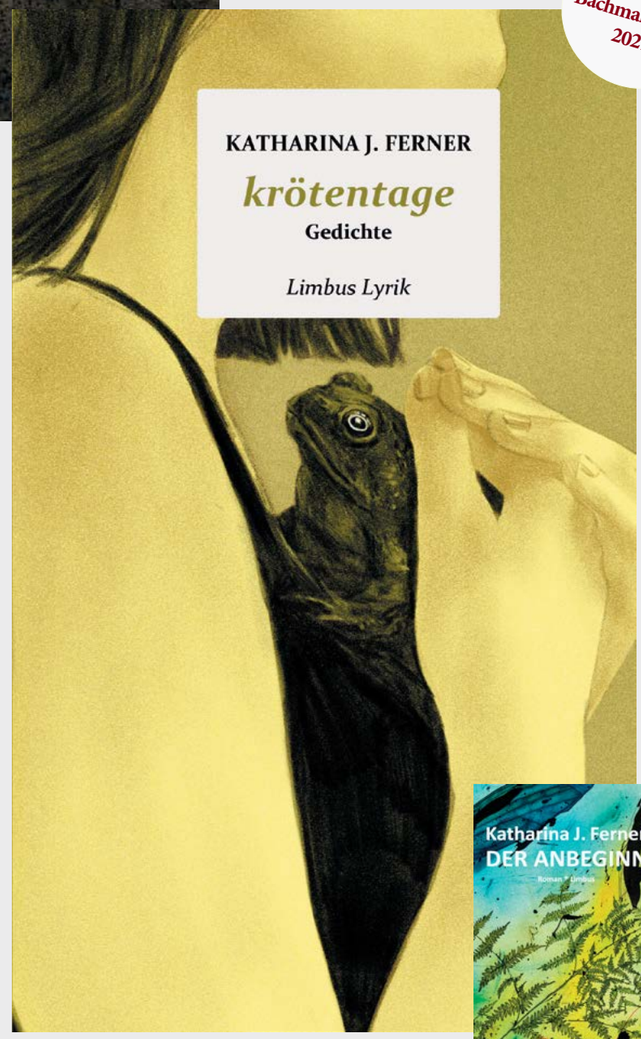
»ich habe den teppich gereinigt
auf dem wir gierig nacheinander waren
uns rücken und knie wund gerieben
lege mich nun angekleidet
auf die staub- und samenfreie stelle
und denke weich an dich«

Kaum eine andere Lyrikgattung reicht weiter in die Literaturgeschichte zurück als Liebeslyrik – die Liebe war immer schon wundervoll, verwirrend, verstörend, vernichtend, der Literarisierung wert. Denn wie vielseitig ist Liebe, wie komplex!
All diese Facetten finden sich in Katharina J. Ferners *krötentage* wieder. Menschen verlieben sich, sie sehnen sich nacheinander, es wird geküsst, geschmust, gestreichelt, körperlich geliebt mit einer Sinnlichkeit, die sich buchstäblich auf den/die Lesende*n überträgt; es gibt Erfüllung, Miteinander, Alltag, natürlich schmerzliche Trennungen, Liebe endet ja auch wieder. Und Liebe kratzt an der Oberfläche, bis es blutet, diese Grenzerfahrungen bringen das Element von Gewalt und existenzieller Verletzlichkeit ins Spiel.

Und als wäre das noch nicht genug, breitet Katharina J. Ferner leichthändig ihr ganzes sprachliches Können aus, gefühlvollen Dialekt, überraschende Reime und Bildebenen, Wortspiele à la Jandl – Mehrfachlektüre wird unbedingt empfohlen!

»Das Buch strotzt nur so vor skurrilen und fantastischen Geschichten, die nicht in der realen Welt zu verorten sind. […] Man sieht schon, wer sich dieser Geschichte bloß mit fünf Sinnen nähert, wird nicht weit kommen.«

Harald Klauhs in *Literatur und Kritik* **über** *Der Anbeginn*



Teilnahme Bachmannpreis 2021

Katharina J. Ferner
krötentage

Gedichte
96 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-219-5

Erscheint am 25. März 2022

- **Liebe ohne Kitsch**
- **Erotik von Begehren bis Vermissen**
- **Liebeslyrik ganz im Heute**

Außerdem erschienen
Katharina J. Ferner
Der Anbeginn
Roman
ISBN 978-3-99039-184-6
224 Seiten. € 22,–

Foto: Christina Vettorazzi

»Siljarosa Schletterer ist ein Glücksfall für die Dichtung, denn sie hat sich ganz der Poesie verschrieben. Dabei bleibt sie absolut authentisch und wahrhaftig – wann darf man das schon so behaupten?«

Michael Stavaric über *azur ton nähe*

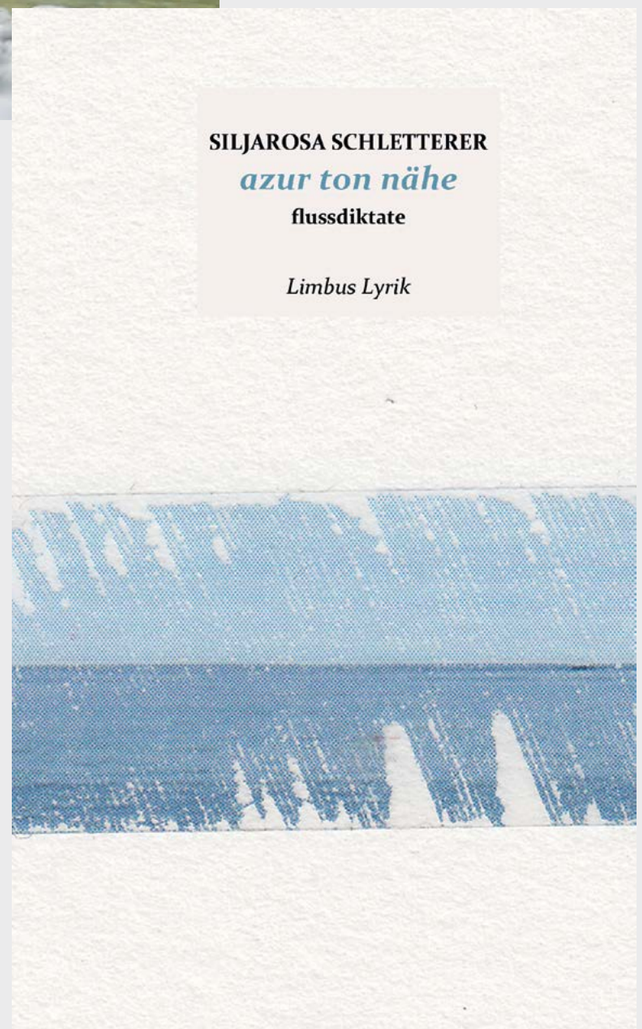
Siljarosa Schletterer ist freiberufliche Autorin und Kulturvermittlerin. Das Zusammenspiel von Musik und Sprache, die Verbindungen von Wissenschaft, Kunst und Politik sowie die Vermittlung von (Gegenwarts-)Lyrik liegen in ihrem Fokus; sie organisiert u. a. das Lyrikfestival *W:ORTE* mit und ist Mitglied verschiedener Kunstplattformen (u. a. art against racism, IG Autorinnen und Autoren und GAV). Sie erhielt verschiedene Stipendien und Auszeichnungen wie das Große Literaturstipendium des Landes Tirol 2021.

Franz Wassermann arbeitet als freischaffender Bildhauer in Wien. Er beschäftigt sich mit Machtstrukturen in unserer Gesellschaft und untersucht das Wechselspiel zwischen Macht und Ohnmacht, dem sowohl das Individuum als auch das Kollektiv ausgesetzt sind. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter das Österreichische Staatsstipendium (2003), den Tiroler Museumspreis (2013) und den 1. Preis Kunst am Bau Telfs (2019). Seine Werke wurden u. a. auf der EXPO und der Sharjah Biennale ausgestellt.

»jedes wasser hat seinen eigenen
fingerabdruck
erkennst du ihn im kräuseln der wellen
dann erst nennst du seinen namen«

Seit jeher sind Wasserläufe in Geschichte und Geschichten eingewoben. Doch Wasser selbst trägt Sprachen in sich und diktiert, was »poesie über wasser weiß« und welche Worte in den Wellen wohnen. Siljarosa Schletterer hört in ihrem Debüt *azur ton nähe* der Fluss- und Seenlandschaft Mitteleuropas zu. Die Vielsprachigkeit von Wasser ist das zentrale Motiv ihrer Lyrik, in der die Aufmerksamkeit auf das sozioökologische Gewicht der Gewässer gerichtet wird. Die Gedichte wollen im Sinne von nature writing eine »neue zunge zeugen, eine sprache finden / die wasser beschreibt«, denn »jeder fluss hat eine seele«, erzählt unsere Gesellschaft und wartet auf eine »verbleibende / herzantwort«.

Die Bilder von Franz Wassermann entstammen dem Zyklus *#dailysocialtransfer*, in dem mit einer speziellen Klebebandtechnik Zeitungsfarbfragmente zu neuen Collagen werden. Sie kommunizieren mit den Texten in ihrer Vielschichtigkeit und gesellschaftlichen Relevanz.



Siljarosa Schletterer
azur ton nähe

Gedichte
Mit Bildern von Franz Wassermann
96 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-220-1

Erscheint am 25. März 2022

- **wachrüttelnd und von sinnlicher Schärfe**
- **river writing als Ambivalenz zwischen Mensch und Natur**
- **gesellschaftliche Bedeutung von Lyrik**

Foto: oscar kocht

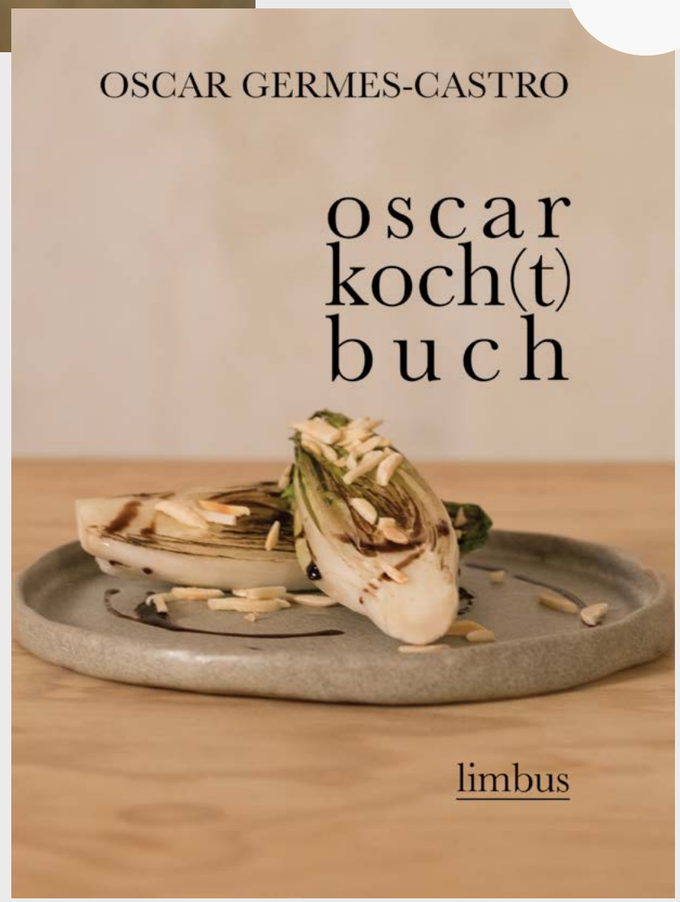
Oscar Germes-Castro wurde 1978 in Chihuahua, Mexiko, geboren. 1996 kam er nach Innsbruck, wo er Politikwissenschaft studierte und später in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften promovierte. Seit 2014 führt er als autodidaktischer Gastronom »Oscar kocht«, das kleinste Restaurant Innsbrucks.

»Auf der ganzen Welt folgen Restaurants kreativen Tendenzen. Sie bereiten fantastische Gerichte zu, die oft an zeitgenössische Skulpturen und Gemälde oder gar an architektonische Arbeiten erinnern. Nichtsdestotrotz, man braucht noch eine gelassene Atmosphäre und die Liebe bei der Zubereitung des Essens.«

Ein Kochbuch für jeden Tag … Oscar Germes-Castro zeigt im wohl kleinsten Restaurant Innsbrucks seit Jahren, dass schlichte Küche hervorragend schmecken kann; *oscar koch(t)buch* ist ein etwas anderes Kochbuch, denn präsentiert werden nachhaltige Rezepte für das ganze Jahr. Mit rund dreißig Sorten von saisonalem Obst, Gemüse und Getreide in zwölf Kapiteln – von Januar bis Dezember – lädt Germes-Castro dazu ein, auf einfache und lustvolle Weise den eigenen Kochhorizont zu erweitern. Die über hundert Rezepte versuchen, mit wenigen Mitteln und Arbeitsschritten gastronomische Erlebnisse zu kreieren, ganz im minimalistischen Stil und nach der Weniger-ist-mehr-Philosophie von Oscars Restaurant, das gleichzeitig als Kulisse für die Fotografien im Buch dient. Ein sehr persönlich geschriebenes Buch samt Anekdoten und kurzen Geschichten über Begebenheiten im Restaurant und die Herkunft und Entstehung vieler Rezepte.

»In den Achtzigerjahren Brokkoli zu mögen, war eine ziemliche Herausforderung, weil er immer viel zu weich gekocht wurde … zumindest in mexikanischen Haushalten.«

Oscar Germes-Castro



Bereits angeboten!

Oscar Germes-Castro
oscar koch(t)buch

Kochbuch
200 Seiten
Klappenbroschur
Großformat. 17 x 22 cm
€ 24,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-210-2

Erscheint am 28. Januar 2022

- **mit regionalen Lebensmitteln durch die vier Jahreszeiten**
- **einfach nachzukochen**
- **puristisch, ohne Schnickschnack**

Foto: Beate Pertl

Marta Marková, Kulturpublizistin und Autorin, geb. in Spieglitz/Špiklice (Tschechische Republik), lebt heute in Wien und Innsbruck. Studium an der Prager Karlsuniversität, Tätigkeit als Journalistin, Verlags- und Hörfunkredakteurin. 1980 Flucht nach Österreich, ab 1989 Kulturpublizistin für den ORF, für die *Wiener Zeitung*, den *Standard* und für tschechische Medien. Marta Marková forschte u. a. zu »Kafkas Freundin« Milena Jesenská und Alice Rühle-Gerstel, Milenas Freundin, und war Lektorin für Tschechische Sprache am Institut für Slawistik der Universität Innsbruck. Veröffentlichungen (Auswahl): *Auf ins Wunderland! Das Leben der Alice Rühle-Gerstel* (2007); *Unglück auf fast allen Seiten. Milena – Staša – Jarmila. Kafkas Elternrevolte und weibliche Rebellion* (2011); *Auf Knopfdruck. Vienna Postwar Flair* (2018).

»Soweit ich mich erinnern kann, hat mich das Kochen nie interessiert. Kochen war für mich eine besonders langweilige, zeitverschwenderische, unnötige, pflichtige Beschäftigung …«

Abgesehen von der puren Notwendigkeit, sich und eine Familie zu ernähren, gibt es andere essenzielle Aspekte des Kochens und Essens. Denn was bedeutet die Vorbereitung von Mahlzeiten etwa in Zeiten von Ausgrenzung und Armut? Was spiegelt der effiziente Umgang mit vorhandenen Lebensmitteln angesichts der eigenen Familientradition?
Marta Marková hat die umfassende Bedeutung von Rezepten, typischen Gerichten und Lebensmitteln, die damit verbundenen Gerüche, Geschmäcker und Erinnerungen in ihrer eigenen Biografie, aber auch bei vielen anderen Persönlichkeiten gefunden. So versammelt sie berührende Erzählungen von Buchteln und Familiensilber, Anekdoten rund um Blutwurst und Gröstl, Rezepte von Brot bis Fisch, von Aufstrich bis Cocktail, und verknüpft Flucht und Migration quer durch das zwanzigste Jahrhundert bis in die Gegenwart mit dem mitunter bitteren, mitunter süßen, tröstenden Geschmack des Lieblingsessens – so man eines hat.

»Es sind nachdenkliche Geschichten und große Geschichte im ›Kleinen‹ – von Marta Marková bewusst nicht auf Tschechisch, sondern in schlichtem deutschsprachigen Erzählton verfasst. Die Autorin möchte damit das Erlebte über Sprach- und Landesgrenzen hinausheben, es allgemeingültiger machen. Und das gelingt ihr.«

Olga Hochweis im *Deutschlandfunk* **über** *Familienalbum*

Bereits angeboten!

Marta Marková
Daheim – und doch nicht zu Hause
Kochen im fremden Land

Literarisches Kochbuch
Mit zahlreichen Abbildungen
160 Seiten
Klappenbroschur. Großformat. 17 x 22 cm
€ 22,– (A/D)
ISBN 978-3-99039-211-9

Erscheint am 24. Februar 2022

- **mit vielen Fotografien, Zeichnungen und Grafiken**
- **Anekdoten, Historisches, Rezepte, Kunst in einem vielschichtigen Band**
- **Essen und Kochen in der Migration – aktueller denn je**

Aus der Backlist

Thomas Ballhausen
Das Mädchen Parzival. Gedichte
ISBN 978-3-99039-158-7

Ewald Baringer
Der Zaunprinz. Roman
ISBN 978-3-99039-206-5
Kinderstube der Fische. Gedichte
ISBN 978-3-99039-123-5

Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais
Briefe ohne Nadeln. Figaros Vater an Mme. de Godeville. Briefe
ISBN 978-3-99039-116-7

Florian Bissig
Mauerlängs durch die Nacht. Anthologie
ISBN 978-3-99039-131-0

Étienne de La Boétie
Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft. Essay
ISBN 978-3-99039-081-8

Timo Brandt
Das Gegenteil von Showdown. Gedichte
ISBN 978-3-99039-169-3

Kirstin Breitenfellner
Gemütsstörungen. Sonette
ISBN 978-3-99039-189-1

Markus Bundi
Begründung eines Sprachraums. Zum Werk von Marlen Haushofer. Essay
ISBN 978-3-99039-153-2
Der Vater ist der Vater. Überlegungen zu Heinrich von Kleists unwahrscheinlichen Wahrhaftigkeiten. Essay
ISBN 978-3-99039-197-6

John Burroughs
Von der Kunst, Dinge zu sehen. Essays
ISBN 978-3-99039-147-1

Jacques Callot
Die großen Schrecken des Krieges. Radierungen
ISBN 978-3-99039-094-8

Daniela Chana
Neun seltsame Frauen. Erzählungen
ISBN 978-3-99039-195-2
Sagt die Dame. Gedichte
ISBN 978-3-99039-134-1

Jakob Julius David
Die Zeitung. Essay
ISBN 978-3-99039-222-5

Stephan Eibel
breaking poems. Gedichte
ISBN 978-3-99039-124-2
decke weg. Gedichte
ISBN 978-3-99039-201-0
unter einem himmel. Gedichte
ISBN 978-3-99039-089-4

Gerhard Engelmayer
Warum man seine Kinder nicht taufen lassen sollte
ISBN 978-3-99039-008-5

Karlheinz Essl / Erwin Uhrmann
K.O.P.F. Radiophones Kunstkopf-Hörstück
ISBN 978-3-99039-214-0

Max von Esterle
Tirols Koryphäen. Karikaturen und Zeichnungen
ISBN 978-3-99039-109-9

Isabella Feimer
American apocalypse. Gedichte
ISBN 978-3-99039-198-3
Monster. Erzählung
ISBN 978-3-99039-129-7
Tiefschwarz zu unsichtbar. Gedichte
ISBN 978-3-99039-113-6

Janko Ferk
Mein Leben. Meine Bücher. Erzählung
ISBN 978-3-99039-207-2

Katharina J. Ferner
Der Anbeginn. Roman
ISBN 978-3-99039-184-6
krötentage. Gedichte
ISBN 978-3-99039-219-5
nur einmal fliegenpilz zum frühstück. Gedichte
ISBN 978-3-99039-143-3

Hubert Flattinger
Als ich Lord Winter war. Eine Reise
ISBN 978-3-99039-105-1
Der größte Fisch entwischt. Geschichten
ISBN 978-3-99039-044-3
Mrs. O'Hara sagt Gute Nacht. Erzählung
ISBN 978-3-99039-168-6

Petra Ganglbauer
Gefeuerte Sätze. Gedichte
ISBN 978-3-99039-145-7

Oscar Germes-Castro
oscar koch(t)buch. Kochbuch
ISBN 978-3-99039-210-2

Eva Maria Gintsberg
Die Reise. Erzählung
ISBN 978-3-903667-00-6
Herr Klein. Roman
ISBN 978-3-903667-01-3

Alfred Goubran
Technische Tiere. Gedichte
ISBN 978-3-99039-135-8

Ernst Halter
Das Alphabet der Gäste. Erinnerungen
ISBN 978-3-99039-178-5

Marlen Haushofer
Der gute Bruder Ulrich. Märchen-Trilogie
ISBN 978-3-99039-165-5

Björn Hayer
Verzeichnis der verschwindenden Pfade. Gedichte
ISBN 978-3-99039-218-8

Heinrich Heine
Bummel durch Tirol. Reiseerlebnisse
ISBN 978-3-99039-082-5

Wolfgang Hermann
Das japanische Fährtenbuch
ISBN 978-3-99039-107-5
Die letzten Gesänge. Erzählungen
ISBN 978-3-99039-059-7
Herr Faustini bekommt Besuch. Roman
ISBN 978-3-99039-193-8
Paris Berlin New York. Verwandlungen
ISBN 978-3-99039-063-4
Schatten auf dem Weg durch den Bernsteinwald
ISBN 978-3-902534-93-4
Walter. Erzählung
ISBN 978-3-99039-167-9

Niko Hofinger
Maneks Listen. Roman
ISBN 978-3-99039-120-4

Hofinger/Pirchner/Prieth
Das jüdische Innsbruck. Sachbuch
ISBN 978-3-99039-161-7

Stefanie Holzer
Franz Ferdinand. Ein Katzenleben
ISBN 978-3-99039-028-3. TB
Wer, bitte, passt auf meine Kinder auf? Essay
ISBN 978-3-99039-048-1

Mathias Jeschke
Ich bin der Wal deiner Träume. Gedichte
ISBN 978-3-99039-154-9

Udo Kawasser
die blaue reise. Gedichte
ISBN 978-3-99039-190-7

Walter Klier
Der längste Sommer. Roman
ISBN 978-3-902534-89-7
Grüne Zeiten. Roman
ISBN 978-3-902534-17-0. TB

Isabella Krainer
Vom Kaputtgehen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-170-9

Marta Marková
Daheim – und doch nicht zu Hause. Kochbuch
ISBN 978-3-99039-211-9

Monika Maslowska
Winterrot. Sekundengeschichten
ISBN 978-3-99039-137-2

Kaiser Maximilian I.
Das geheime Jagdbuch
ISBN 978-3-99039-162-4

Gregor Mendel
Die Windhose vom 13. Oktober 1870. Vortrag
ISBN 978-3-99039-187-7

Lukas Meschik
Die Räume des Valentin Kemp. Roman
ISBN 978-3-99039-118-1
Einladung zur Anstrengung. Essay
ISBN 978-3-99039-215-7
Planeten. Gedichte
ISBN 978-3-99039-188-4

Lukas Meschik
Über Wasser. Roman
ISBN 978-3-99039-097-9
Vaterbuch
ISBN 978-3-99039-156-3

Gustav Meyrink
Meine Qualen und Wonnen im Jenseits
ISBN 978-3-99039-221-8

Hermann Niklas
Wetter. Gedichte
ISBN 978-3-99039-171-6

Günther Oberhollenzer
Von der Liebe zur Kunst. Essay
ISBN 978-3-99039-036-8

Alexander Peer
Bis dass der Tod uns meidet. Roman
ISBN 978-3-902534-75-0
Der Klang der stummen Verhältnisse. Gedichte
ISBN 978-3-99039-114-3
Gin zu Ende, achtzehn Uhr. Gedichte
ISBN 978-3-99039-213-3
Land unter ihnen. Novelle
ISBN 978-3-99039-138-9

Alexander Peer (Hg.)
Schreibende Nomaden entdecken Europa
ISBN 978-3-99039-160-0

Alfred Pfabigan
Kaiser, Kleider, Kind. Essay
ISBN 978-3-99039-141-9

Hans Platzgumer
Trans-Maghreb. Novelle
ISBN 978-3-902534-55-2

Marcus Pöttler
Echos. Gedichte
ISBN 978-3-99039-203-4

Robert Prosser / Christoph Szalay (Hg.)
wo warn wir? ach ja. Anthologie
ISBN 978-3-99039-133-4

Barbara Pumhösel
Die Distanz der Ufer. Gedichte
ISBN 978-3-99039-157-0

Franziska zu Reventlow
Das gräfliche Milchgeschäft. Essays
ISBN 978-3-99039-209-6

Sophie Reyer
Queen of the Biomacht, ehrlich. Gedichte
ISBN 978-3-99039-144-0

Elie Rosen
Jüdisches Graz. Sachbuch
ISBN 978-3-99039-204-1

Frank Schäfer
Das andere Amerika. Literarische Porträts
ISBN 978-3-99039-199-0
Hühnergötter. Roman
ISBN 978-3-99039-110-5

Ralf Schlatter
43'586. Roman
ISBN 978-3-99039-217-1
Maliaño stelle ich mir auf einem Hügel vor Erzählung
ISBN 978-3-99039-046-7
Margarethe geht. Kinderbuch
ISBN 978-3-99039-146-4
Muttertag. Roman
ISBN 978-3-99039-182-2
Sagte Liesegang. Roman
ISBN 978-3-902534-90-3
Steingrubers Jahr. Roman
ISBN 978-3-99039-099-3

Siljarosa Schletterer
azur ton nähe. Gedichte
ISBN 978-3-99039-220-1

Alois Schöpf
Der große Traum vom Glück. Sagen
ISBN 978-3-99039-191-4
Glücklich durch Gehen. Essay
ISBN 978-3-902534-64-4
Kultiviert sterben. Essay
ISBN 978-3-99039-050-4
Platzkonzert. Essay
ISBN 978-3-902534-26-2
Tirol für Fortgeschrittene. Essay
ISBN 978-3-99039-112-9
Wenn Dichter nehmen. Essay
ISBN 978-3-902534-99-6

Maria Seisenbacher
Hecken sitzen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-212-6

Lydia Steinbacher
Im Grunde sind wir sehr verschieden. Gedichte
ISBN 978-3-99039-103-7

Wilfried Steiner
Gustav Landauer oder Die gestohlene Zeit. Essay
ISBN 978-3-99039-208-9

Harriet Taylor Mill
Zur Erteilung des Frauenwahlrechts. Essay
ISBN 978-3-99039-179-2

Henry David Thoreau
Leben ohne Grundsätze. Essay
ISBN 978-3-99039-117-4

Cornelia Travnicek
Parablüh. Gedichte
ISBN 978-3-99039-101-3

Otto Tremetzberger
Die Unsichtbaren. Roman
ISBN 978-3-99039-087-0
Nelson Mandela hatte vielleicht eine schöne Zeit auf Robben Island. Erzählung
ISBN 978-3-99039-002-3

Beate Troyer / Hubert Flattinger
Das Pflegebäumchen. Kinderbuch
ISBN 978-3-99039-136-5
Mein Popo ist meine Sache. Kinderbuch
ISBN 978-3-99039-164-8

Christine Trüb
Ach der. Roman
ISBN 978-3-902534-25-5
Dinge. Gedichte
ISBN 978-3-99039-216-4
Die Liebe der beiden Frauen zu den Gärten
ISBN 978-3-902534-54-5
Sonntagmorgen. Erzählung
ISBN 978-3-99039-022-1

Kurt Tucholsky
Traktat über den Hund. Glossen
ISBN 978-3-99039-163-1

Erwin Uhrmann
Abglanz Rakete Nebel. Gedichte
ISBN 978-3-99039-077-1
Der lange Nachkrieg. Roman
ISBN 978-3-902534-33-0
ISBN 978-3-99039-078-8. TB
Glauber Rocha. Novelle
ISBN 978-3-902534-46-0
Ich bin die Zukunft. Roman
ISBN 978-3-99039-004-7
Toko. Roman
ISBN 978-3-99039-139-6

Jana Volkmann
Investitionsruinen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-202-7

Gabriele Weingartner
Die Hunde im Souterrain. Roman
ISBN 978-3-99039-020-7
Geisterroman
ISBN 978-3-99039-085-6
Leon Saint Clairs zeitlose Unruhe. Roman
ISBN 978-3-99039-155-6
Tanzstraße. Roman
ISBN 978-3-902534-32-3
Villa Klestiel. Roman
ISBN 978-3-902534-50-7

Gunna Wendt
Henrik Ibsen und die Frauen. Essay
ISBN 978-3-99039-186-0

Thomas Weyr
Die ferne Stadt. Erinnerungen
ISBN 978-3-99039-040-5

Reinhard Wilczek
Stefan Zweigs Reise ins Nichts. Historische Miniatur
ISBN 978-3-99039-042-9

Erika Wimmer Mazohl
Das zweite Gesicht. Gedichte
ISBN 978-3-99039-200-3
Löwin auf einem Bein. Roman
ISBN 978-3-99039-166-2
Nellys Version der Geschichte. Roman
ISBN 978-3-99039-000-9

Stefan Winterstein
Früher war mehr Rechtschreibung. Essay
ISBN 978-3-99039-092-4

LIMBUS VERLAG

Herzog-Friedrich-Straße 5
A 6020 Innsbruck

Tel. +43 (0)650 350 7050
Mail. buero@limbusverlag.at
www.limbusverlag.at

KONTAKT
Verlagsleitung, Vertrieb, Presse
Mag. Bernd Schuchter
Mail. buero@limbusverlag.at

Lektorat, Korrektur
Mag. Merle Rüdisser
Mag. Evelyn Bubich
Mail. lektorat@limbusverlag.at

Reihe Limbus Lyrik
Mag. Erwin Uhrmann
Mail. lyrik@limbusverlag.at

AUSLIEFERUNGEN
Österreich
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A 1230 Wien
Tel. +43 (0)1 680 14-0
Fax. +43 (0)1 688 71-30
Mail. bestellung@mohrmorawa.at

Deutschland
GVA Verlagsauslieferung
Postfach 2021
D 37010 Göttingen
Tel. +49 (0)551 384 200-0
Fax. +49 (0)551 384 200-10
Mail. bestellung@gva-verlage.de

Schweiz
Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden
CH 8840 Einsiedeln
Tel. +41 (0)55 418 89 89
Fax. +41 (0)55 418 89 19
Mail. info@balmer-bd.ch

BARSORTIMENTE
Koch, Neff & Volckmar GmbH
Industriestraße 23
D 70565 Stuttgart

Libri GmbH
Friedensallee 273
D 22763 Hamburg

G. Umbreit GmbH & Co. KG
Mundelsheimer Straße 3
D 74321 Bietigheim-Bissingen

VERTRETER
Österreich
Buchnetzwerk Verlagsvertretung
Gußriegelstraße 17/6/1
A 1100 Wien
Tel. +43 (0)1 208 83 46
Fax. +43 (0)125 33 033 9936
Mail. office@buchnetzwerk.at

Deutschland
(alle Bundesländer außer Baden-Württemberg)
Christian Geschke
Buchkoop Konterbande
Büro Leipzig
Luppenstraße 24 b
D 04177 Leipzig
Tel./Fax. +49 (0)341 26 30 80 33
Mail. geschke@buchkoop.de

Schweiz
b+i buch und information ag
Mattias Ferroni & Matthias Engel
Hofackerstrasse 13
CH 8032 Zürich
Tel. +41 (0)44 422 12 17
Fax. +41 (0)44 381 43 10
Mail. m.ferroni@buchinfo.ch
m.engel@buchinfo.ch

Wir sind bei VLB tix

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Der Limbus Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Druck: Finidr s.r.o.
Stand: 25. November 2021
Preisänderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Umschlagillustrationen und -bilder von Hannah Flattinger, Johanna Rüdisser, Johanna Uhrmann, Franz Wassermann, Ula Sveik, Oscar Germes-Castro und Chryseldis Hofer-Mitterer.